

Einleitung

Die Soziale Arbeit ist in verschiedenen Bereichen tätig. Jedes dieser Tätigkeitsfelder bringt für Fachkräfte der Sozialen Arbeit spezifische Herausforderungen mit sich. Daher lohnt es sich, diese verschiedenen Tätigkeitsbereiche genauer zu betrachten, um aktuellen und zukünftigen Fachkräften sowie interessierten Leser:innen einen Eindruck von diesen Herausforderungen zu vermitteln. Thole (2012) unterscheidet die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit bezüglich ihres Einmischungsgrades in lebensweltunterstützend, lebensweltergänzend und lebensweltersetzend. Damit trägt er dem Umstand Rechnung, dass professionelles Handeln mehr oder weniger invasiv in die Lebenswelt der Klient:innen eindringen und mehr oder weniger dauerhaft zum Teil ihres Alltags werden kann (Thole, 2012). Die Beziehung zwischen Klient:in und Fachkraft ist dabei von unterschiedlicher Nähe und Intensität geprägt (Thole, 2012). Weiterhin haben diese Arbeitsfelder auch Konsequenzen für die Arbeitsbedingungen und Arbeitsformen der Fachkräfte (Thole, 2012). Ein Tätigkeitsbereich, der mit besonderen Herausforderungen verbunden ist, ist die Soziale Arbeit in Totalen Institutionen – auch deshalb, weil sie in Teilen lebensweltersetzend wirkt. Zum einen handelt es sich meist um Klientel, das mit dem Terminus „Hard to reach“ (Giertz, Große und Gahleitner, 2021) beschrieben wird. Zum anderen bringen Totale Institutionen oft Spannungsfelder für das professionelle Selbstverständnis, beispielsweise im Hinblick auf das Thema Hilfe und Kontrolle oder Beziehungsarbeit und bürokratische Anforderungen, mit sich. Auch wenn diese Spannungsfelder grundsätzlich auch in anderen Arbeitsfeldern auftauchen (z. B. Ylvisaker und Rugkåsa, 2022), zeigen sie sich in Totalen Institutionen in Teilen in besonderer Deutlichkeit (z. B. Lleshi, 2024).

In diesem Buch geht es darum, diesen Tätigkeitsbereich zu beschreiben und die genannten Spannungsfelder, Herausforderungen und Lösungsansätze darzustellen, die sich für Sozialarbeiter:innen, die in diesem Handlungsfeld arbeiten oder arbeiten wollen, ergeben. Das Buch adressiert damit sowohl Studierende als auch Fachkräfte und darüber hinaus interessierte Personen. Es soll einen ersten Einblick in das Arbeitsfeld bieten, keineswegs aber als vollständigen Überblick dienen.

Eine besondere Stärke dieses Buches liegt darin, eine klare Verbindung zwischen Theorie, Wissenschaft und Praxis herzustellen. Während die einleitenden Kapitel grundlegendes theoretisches Wissen vermitteln, stellen

die späteren Kapitel Methoden und Konzepte vor, die direkt in praktisches Handeln überführt werden können. Abgeschlossen wird das Buch durch einen praxisnahen Einblick: Zwei Praktiker:innen schildern ihren Berufsalltag und ihr professionelles Vorgehen und verdeutlichen damit die Umsetzung der zuvor beschriebenen Inhalte. Im Einzelnen beinhaltet das Buch die nachfolgenden Kapitel:

Im ersten Kapitel des Buches (s. Kapitel 1. Goffman und Totale Institutionen) wird zunächst auf den Begriff der Totalen Institutionen eingegangen, wie er von Goffman eingeführt wurde. Wir schreiben den Begriff bewusst groß, um zu verdeutlichen, dass wir uns auf Goffmans feststehenden Begriff der Totalen Institutionen beziehen. Obwohl es eine Vielzahl an Beispielen für Totale Institutionen gibt, werden im Anschluss diejenigen genannt, die im Verlauf des Buches näher fokussiert werden sollen: Strafvollzug, Jugendstrafvollzug und Maßregelvollzug.

Das zweite Kapitel des Buches (s. Kapitel 2. Soziale Arbeit in Totalen Institutionen) fokussiert auf die tatsächliche praktische Soziale Arbeit in den Arbeitsfeldern Strafvollzug, Jugendstrafvollzug und Maßregelvollzug. Ziel ist es, einen Überblick über die Rolle der Sozialen Arbeit in diesen Arbeitsfeldern zu geben.

Im dritten Kapitel des Buches (s. Kapitel 3. Ausgewählte Theorien und Grundlagen Sozialer Arbeit) liegt der Schwerpunkt darauf, Grundlagen für das professionelle sozialarbeiterische Arbeiten mit Menschen in Totalen Institutionen zu schaffen. Hierfür werden Theorien vorgestellt, die in diesem Bereich wichtig sind. Die Auswahl ist bewusst selektiv gehalten und soll vielmehr einen ersten Anknüpfungspunkt für weitere Vertiefungen bieten.

Kapitel vier des Buches (s. Kapitel 4. Ausgewählte Methoden und Konzepte Sozialer Arbeit in Totalen Institutionen) widmet sich der Beschreibung konkreter Aufgaben und Methoden der Sozialen Arbeit sowohl auf der Subjekt- als auch auf der Strukturebene.

Im fünften Kapitel des Buches (s. Kapitel 5. Besondere Zielgruppen) wird auf einzelne Zielgruppen eingegangen, die besonderer Aufmerksamkeit bedürfen. Auch dies stellt nur eine Auswahl dar. Uns ist es wichtig, darauf hinzuweisen, dass das Bedürfen nach besonderer Aufmerksamkeit in vielen Fällen nicht von den Zielgruppen selbst ausgeht. Vielmehr sind bestimmte Zielgruppen vermehrt von strukturellen Benachteiligungen betroffen, für die sie selbst nichts können, die aber von der Sozialen Arbeit besondere Kenntnisse erfordern.

Im sechsten und letzten Kapitel des Buches (s. Kapitel 6. Arbeiten in Totalen Institutionen – Einblicke in die Praxis) werden schließlich – an-

hand zweier Interviews – die Perspektiven von zwei Sozialarbeiter:innen (Nathalie Römer und Gernot Hahn) dargestellt, die im Straf- bzw. Maßregelvollzug arbeiten. Dieses Kapitel soll das Buch mit einer besonderen und wichtigen Perspektive abrunden und Einblicke in die Herausforderungen der praktischen Sozialen Arbeit gewähren.

